

ßen und höchsten Dertter, — an den Wänden hinauf kletterten sie ihm nach. Schloß er sich noch so eng ein, so drangen sie durch die kleinsten Ritzen, stürmten in unzähliger Menge auf ihn los und bissen, zerfleischten und zernagten ihn. Und so groß war ihr Ungestüm, daß je heftiger man sie abzutreiben suchte, mit desto stärkerer und erneuerter Wuth sie auf ihn los gingen, ja wo sie an Wänden und Tapeten seinen Namen fanden, den nagten sie weg.

Als sich nun der Bischof in dieser jämmerlichen Lage zu Lande nicht mehr sicher sah, da suchte er im Wasser Hülfe. Er ließ sich deshalb in einem Rachen nach einem unterhalb des Städtchens Bingen mitten im Rheine erbauten Thurme übersetzen, der vor Alters her als Warte diente, um die Schiffsenden vor der Gefahr des Bingerlochs zu warnen. Hier, durch doppeltes Bollwerk sich sicher wähnend, hoffte er, der reißende Strom werde den Mäusen den Zugang zu ihm verwehren, und er so vor ihrer Wuth gerettet sein. Allein auch da entging er der göttlichen Strafe nicht. Die Mäuse schwammen in so ungeheurer Anzahl über den Strom, daß sie obgleich eine Menge erjoff, dennoch zu Tausenden am Thurme anlangten. Nun kletterten sie an den Mauern hinauf, drangen überall ein, dem Bischof nach und zerfleischten ihn so, daß er endlich des jämmerlichsten Todes sterben mußte.

(Lehnert.)

Drei Volksagen in Volksliedern.

Der unschuldige Tod des jungen Knaben.

Es liegt ein Schloß in Oesterreich,
Das ist ganz wohl gebauet,
Von Silber und von rothem Gold,
Mit Marmorstein gemauert.

Darinnen liegt ein junger Knab'
Auf seinen Hals gefangen,
Wohl vierzig Klaftern unter der Erd'
Bei Ottern und bei Schlangen.